

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 53

Altensteig, Dienstag den 4. März 1930

53. Jahrgang

### Ist die Krisis unvermeidbar?

#### Erst nach Verabschiedung des Youngplans?

Wir können es nicht glauben, daß nun nach der Entscheidung der Deutschen Volkspartei gegen das Notopfer, die Krise in der Reichsregierung unvermeidbar geworden ist. Denn auch die anderen Regierungsparteien müssen sich klar sein, daß im Falle des Rücktritts der volksparteilichen Minister Dr. Curtius und Dr. Moldenhauer ein Kumpfabstätt bleibt, das nicht mehr aktionsfähig ist. Die Demokraten sehen ihre Aufgabe darin, noch einmal einen letzten Versuch zu einer Vermittlung zu machen. Die Aussichten ihres Vorschlages werden allerdings recht skeptisch angesehen, denn die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in dem entscheidenden Satz ihrer Erklärung strikt jede Erhöhung der direkten Steuern abgelehnt, gleichviel unter welcher Bezeichnung. Behält diese Auffassung recht, so ist die Krise unvermeidlich. Man hält es in politischen Kreisen allerdings für möglich, daß sie noch einmal hinausgeschoben wird. Es wird nun auch noch der Versuch gemacht werden, das Zentrum dazu zu bewegen, daß es von seiner Forderung der Verbindung zwischen Finanzverhandlung und Youngplan abläßt. Die Anzeichen sprechen nicht dafür, daß das Zentrum nachgibt.

Die Deutsche Volkspartei ist grundsätzlich bereit, die außenpolitischen Angelegenheiten noch mit dieser Regierung klammern zu vereinigen. Das kann in irgend einer Form geschehen, etwa in der, daß der Reichsfanzler die Demission von Dr. Curtius vorerst nicht annimmt, oder daß der Reichspräsident ihn bittet, bis zur Verabschiedung des Neuen Plans sein Mandat weiter auszuüben. Möglich wäre natürlich auch, daß die Liquidierung des Haager Abkommens durch eine Regierung der Weimarer Koalition geschieht, da ja die Volkspartei auch in diesem Falle ihr Votum für den Vertrag abgeben würde. Es wird auch die Möglichkeit erwogen, daß der Reichspräsident, wenn das Kabinett demissionieren sollte, ein Geschäftministerium mit der Erledigung des Neuen Planes beauftragen würde.

#### Sitzung des Kabinetts

Berlin, 3. März. Montag vormittag wurde in einer Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichsfanzlers über die Deckungsvoor schläge zum Reichshaushaltsplan 1930 beraten. Die Verhandlungen über die Steuererhöhungen und Steuererleichterungen für 1931 und die damit zusammenhängenden Fragen werden am Dienstag fortgesetzt.

#### Severing gegen Putz-Bank

Berlin, 4. März. Bei einer großen Kundgebung anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Vereinigung für Volkswissenschaftliche Fortbildung, die gestern abend unter Anwesenheit von zahlreichen hohen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden in den Kammerjalen stattfand, hielt Reichsinnenminister Severing eine Rede, in der er auf zahlreiche aktuelle politische Fragen programmatisch einging. — Wir befinden uns augenblicklich, so führte Severing nach einem Bericht der „Vossischen Zeitung“ aus, auf einer bedeutsamen Station des Leidensweges, den das deutsche Volk in der Nachkriegszeit durchschreiten muß. Die 2,3 Millionen Arbeitslosen und die 1 Million Ausgesteuerten sind nicht allein eine Folge der Rationalisierung.

Deshalb ist die Arbeitslosigkeit sehr viel ernster zu bewerten, als es heute noch vielfach geschieht. Je mehr die Radikalen von links und rechts schreien, desto weniger werden sie tun. Aber die geheimen Vorbereitungen zu Putz, wie sie die Nationalsozialisten jetzt zu beginnen scheinen, können wir unter keinen Umständen dulden. Die Nationalsozialisten sind im Augenblick eine ernstere Gefahr als die Kommunisten.

Die starken Vermögensverschiebungen ins Ausland und besonders in die Schweiz sind nicht nur eine Flucht vor hohen Steuern, sondern die Sorge, daß durch Putz die Existenz der wirtschaftlichen Unternehmungen in Frage gestellt wird.

Deshalb muß die Polizei mit aller Energie gegen derartige Zustände einschreiten.

Augenblicklich, so führt der Minister weiter aus, bestehe Aussicht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich bald

besserten. Infolge dessen müsse man gerade jetzt die Nerven behalten. Severing sprach sich energisch für eine einmalige Heranziehung der großen Vermögen aus. Der Vorsitzende der preussischen Polizeibeamtendenvereinigung habe ihm ebenso wie eine Anzahl von anderen Beamtenführern erklärt, daß ein Notopfer, auch wenn es die Polizeibeamtenschaft treffen würde, bei der Polizei populär sei (starker Beifall). Der Minister dankte den Beamtenführern und den Beamten für ihre Stellungnahme, die umso notwendiger sei, als sonst unter Umständen die ungeheure Gefahr einer Einbehaltung von Gehaltsstellen der Beamten am Monatsende entstehen würde. Zur Reichsreform erklärte der Minister, wenn wir die Reichsreform überstürzt durchführen wollten, so würde das Resultat sein, daß die Parlamente unserem Vorgehen die Ratifizierung verweigern würden, wodurch wir weiter zurückgeworfen würden, als wir bisher schon sind. Wir haben kein Interesse an einem Einheitsstaat, der so schwach ist, daß er von einem Reichsbankpräsidenten in Schach gehalten werden kann. Aber die Reichsreform ist unbedingt notwendig und wir werden mit aller Energie an ihrer Verwirklichung arbeiten.

#### Um die Finanzmisere im Reich

##### Verzicht auf Notopfer? Etablierung der Arbeitslosenversicherung?

Berlin, 3. März. Aus der Tatsache, daß die Beratung des Reichskabinetts bis Dienstag fortgesetzt werden soll, glaubt die „Vossische Zeitung“ mit einiger Sicherheit folgendes schließen zu können:

Der Gedanke des Notopfers der Festbesoldeten ist im Kabinett zurückgestellt worden. Die Kredite für die Arbeitslosenversicherung sollen im Etat 1930 gesichert werden. Der Reichsfinanzminister soll bis Dienstag einen neuen Vorschlag ausarbeiten, wie der Fehlbetrag im Etat 1930 gedeckt werden kann, und ein Steuererleichterungsprogramm für 1931 vorlegen.

Etwas ähnliches kommt, allerdings etwas zurückhaltender, in der „Germania“ zum Ausdruck. Das Zentrumblatt schreibt: Aus diesem Umstande (nämlich der Fortsetzung der Kabinettsberatungen) ist zu entnehmen, daß gegenwärtig noch irgendwelche Vorschläge ernstlich zur Erörterung stehen und weiter verfolgt werden, die eine tragbare Lösung für alle Beteiligten darstellen könnten. Wie es heißt, hat auch der demokratische Vorschlag im Kabinett eine gewisse Rolle gespielt. Man darf annehmen, daß die Minister der verschiedenen Parteien Gelegenheit nehmen werden, die im Kabinett erörterten Kompromißvorschläge mit ihren Fraktionsvorständen zu besprechen.

#### Entschließung der Demokraten

##### Für Notopfer auf Vorschlag

Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgende Entschliessung gefaßt:

1. Die deutsche demokratische Reichstagsfraktion erachtet aus außen- und finanzpolitischen Gründen die baldige Verabschiedung des Neuen Planes für unbedingt geboten, weil ohne diese — von anderen schweren Nachteilen ganz abgesehen — die Aufstellung eines Haushaltes mit erträglicher Belastung des Reiches, der Länder und Gemeinden überhaupt unmöglich gemacht wäre.

2. Die Fraktion hält daran fest, daß der einschiedene Versuch gemacht werden muß, den Fehlbetrag des Haushaltes durch Erparnisse wesentlich zu verringern. Sie wird mit Anträgen hervortreten, sobald der Haushalt vorgelegt sein wird. Sie wird insbesondere die Reform der Arbeitslosenversicherung verlangen, wobei sie die Pflicht, die Arbeitslosen vor drückender Not zu schützen und die Reichsanstalt lebensfähig zu erhalten, nach wie vor anerkennt.

3. Die Fraktion verweist sich nicht der Ansicht, daß namentlich durch die sogenannte Lux Schacht zur Deckung des Reichsdefizits eine Erhöhung der Lasten für das Jahr 1930 unabwendbar ist. Sie erhebt gegen das Finanzprogramm des Reichsfinanzministers keine grundsätzlichen Einwendungen. Dagegen lehnt sie es ab, in eine Erhöhung der direkten Steuern zu willigen, nachdem noch vor kurzem die weitgehendste Uebereinkommens über die Notwendigkeit einer verstärkten Kapitalbildung festgestellt und demgemäß die Senkung der diese hemmenden Steuern von der jetzigen Regierung und insbesondere dem bisherigen sozialdemokratischen Reichsfinanzminister Dillring angekündigt worden ist. Sie teilt auch die ernststen Bedenken gegen das sogenannte Notopfer der Festbesoldeten.

#### Kurze Uebersicht

Das Reichskabinett hat am Montag getagt, aber keine Einigung über die Deckung des Fehlbetrags im Haushalt erzielt. Am Dienstag wird weiter verhandelt, woraus man schließt, daß doch noch eine Verständigung möglich ist, allerdings ohne Notopfer.

Der frühere badiische Staatspräsident und demokratische Reichstagsabgeordnete, Dr. Hellpach, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt, weil er unzufrieden ist mit der Arbeit des Parlaments.

Ein von 12 000 amerikanischen Persönlichkeiten unterzeichneter Aufruf wendet sich an die amerikanische Abordnung in London, die Schwierigkeiten zu vermindern.

Das neue französische Reichskabinett wird am Mittwoch vor die Kammer treten; die Außenpolitik soll unverändert fortgesetzt werden.

Der Kölner Erzbischof, Kardinal Schulte, wendet sich in einem Hirtenbrief scharf gegen die Religionsverfolgungen in Rußland.

In Nordchina soll wieder einmal die Entscheidungsschlacht der Generale bevorstehen.

Der indische Führer Gandhi fordert vom Vizekönig eine Erklärung über die Verfassungsreform.

4. Die Fraktion würdigt jedoch den unabweisbaren Ernst der Lage, den die Existenz der Betriebe bedrohen und die Arbeitslosigkeit immer weiter vermehrenden Konjunkturrückgang, die unübersichtliche Lage der Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzen, die wachsenden zahllosen Steuern. Eine Reorganisierung in diesem Ausmaß droht eine Katastrophe heraufzubeschwören. Die Fraktion billigt deshalb die vorgeschlagene Haltung des Ministers Dietrich und bittet ihn, auch weiterhin auf eine die Krise vermeidende Verständigung hinzuwirken. Sie stellt, um in einer solchen beizutragen die Frage zur Erörterung, ob es ohne Nachteil für die Kapitalbildung die wirtschaftlich günstigeren durch einen einmaligen und vorübergehenden Beitrag zur Linderung der gegenwärtigen Finanzlagen und ausbleich einer künftigen wirklichen Finanzreform den Weg bereiten können. Dabei möchte bemerkt werden, daß die Rechtsabteilung im Jahre 1931 zurückgestellt wird, etwa in der Weise, daß dafür eine Reichsanleihe ausgeben wird, die bei der Steuererleichterung im Jahre 1931 in Zahlung genommen werden muß. Dabei wäre gleichzeitig festzusetzen, daß die Erleichterung des Haushaltes im Jahre 1931 durch Wegfall der 450 Millionen Ausgabe zu einer Senkung der direkten Steuern bewirkt wird.

#### Dr. Hellpach geht

##### Dr. Hellpach legt sein Mandat nieder

Seidelberg, 3. März. Professor Dr. Hellpach, der frühere badiische Unterrichtsminister und Staatspräsident hat in einem Schreiben an den geschäftsführenden Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Staatssekretär a. D. Oskar Meyer, M. d. R., mitgeteilt, daß er sein Reichstagsmandat niederlegt und gleichzeitig aus der Leitung der Deutschen Demokratischen Partei ausscheidet. Das Schreiben erklärt, daß Professor Hellpach zu diesem teils überlegten Schritt nicht durch persönliche Bestimmungen, sondern durch den Wunsch veranlaßt worden sei, Bindungen abzubrechen, welche seine Meinungsfreiheit oder Entschlußfähigkeit zu den großen innerpolitischen Problemen der Zeit beschränken müßten.

#### Warum Dr. Hellpach geht

Berlin, 3. März. Mit größtem Nachdruck weist Hellpach in seinem Brief an die Deutsche demokratische Partei auf die staatspolitische Gefahr hin, die in der Zerfahrenheit des Reichsparlamentes liegt. Das Ausscheiden einer ganzen Reihe von Gelehrten und das Fernbleiben bedeutender Träger der Wirtschaft sind Anzeichen dafür, daß der Reichstag sich schließlich nur noch aus Einwohnern von Berlin, vertretbaren Beamten und in der Hauptsache aus Exilpolitikern zusammensetzen wird. Ausschlaggebend für das Ausscheiden Hellpachs sei aber der Fehlschlag seiner Erwartungen gewesen, die er in das positive Wirken im Reichstag gesetzt habe. Die großen Verfassungs- und Reformaufgaben seien in den verflochtenen einseitigen Jahren des neuen Reichstages weder von seiner Gesamtheit, noch von der Regierung, noch von den Parteien energisch vorangetrieben worden. Die Initiative in der Reichsreform liege heute nur bei einem überparteilichen Kreis von Männern des wirkenden Landes, die ein vormaliger Kanzler — gemeint ist Luther — um sich versammelt hat. Die parlamentarische Reform sei über Bagatelldmaßnahmen dritter Ordnung nicht hinausgekommen. Gegen den stillen Widerstand, den vor allem die stärkste Partei des Reichstages und das Reichskabinett einer gesunden Wahlreform entgegenstellen, sei niemals energisch angegangen worden. Ebenso wenig habe die Demokratische Partei gegenüber der sozialdemokratischen in den lebenswichtigen Fragen der Reichsfinanz- und

Kollektionsreform die Stoffkraft entfaltet, die der demokratischen Partei trotz zahlreicher Unterlegenheiten angesichts ihrer ausgeprägten Selbstausscheidung überlegen würde. Auch der Wiedergeburt des Parteiwesens habe sich die Demokratische Partei verpflichtet. Die Hauptvorstandsbesprechung vom 8. Februar habe es unüberleglich kundgetan, daß die verantwortlichen Instanzen der Demokratischen Partei jede handhabende Beteiligung an einer hart faulbehafteten Partei der bürgerlichen Wählgang in ihrer Mehrheit ablehnten. — Professor Hellpach war in den Reichstag von 1928 auf die Reichsliste gewählt worden. Eifernmäßig wird für ihn der Reichstagsabgeordnete Kempnerobermeister Borkhat-Königsberg in die Fraktion einzutreten.

## Auf dem Tiefstand der Konjunktur

Nur langsame Wiederankunft zu erwarten  
Von unserem Wirtschafts-Mitarbeiter

Ueber die künftige Entwicklung der Wirtschaftslage in Deutschland herrscht im Augenblick größte Unklarheit. Semungelosem Pessimismus steht eine sachliche Betrachtung all der Momente, die zur Konjunkturbelebung beitragen können oder die zu einer weiteren Depression führen, entgegen. Nähere Überlegung muß aber häufig auch wenig begründetem Optimismus Platz machen. Das Institut für Konjunkturforschung hat seinen neuesten Bericht herausgegeben. Zieht man die Bilanz dessen, was hier festgestellt wird, so ergibt sich, daß man der Ansicht ist, der Tiefstand sei jetzt erreicht. Sowohl saisonmäßige Erscheinungen, gewisse strukturelle Verschiebungen haben im Februar die härteste Anspannung und Belastung der deutschen Wirtschaft gebracht. Wenn man bedenkt, daß die Zahl der Erwerbslosen tatsächlich weit über drei Millionen beträgt, daß ein Viertel der Industriearbeiter keine Beschäftigung haben, so kann man daraus die schwierige Situation der deutschen Wirtschaft erkennen.

Bisher konnte der weitere anwachsenden Arbeitslosigkeit ein Damm dadurch entgegengekehrt werden, daß gesteigerter Export Tausenden Arbeit und Brot gab. Aber auch die Ausfuhrmöglichkeiten haben in den letzten Monaten erheblich nachgelassen. Der Export deutscher Waren findet in den überseeischen Staaten immer härteren Widerstand, ganz abgesehen davon, daß die Ausnahmefähigkeit dadurch von Anfang an herabgemindert wurde, daß die sinkenden Preise für wichtige Artikel, wie z. B. Weizen, nur eine geringe Ausnahmefähigkeit hervorruft. Um trotzdem den Export weiter durchführen zu können, müssen die Preise erheblich gesenkt werden, so gesenkt werden, daß kaum noch beim Verkauf Gewinne erzielt werden können. Nicht unwesentlich ist auch der deutsche Export durch den Zusammenbruch der Ruworfer Börse und die dadurch eingetretene allgemeine rückläufige Weltkonjunktur ungünstig beeinflusst worden.

Leider kann am Inlandsmarkt für das Nachlassen des Exportes kein Ersatz geschaffen werden, weil die Ausnahmefähigkeit, die Abnahmefähigkeiten hier unter dem Einfluß der großen Arbeitslosigkeit erheblich nachgelassen haben. Eine Besserung der Situation kann allein durch eine Senkung des deutschen Zinsniveaus erreicht werden, die eine gewisse Verbilligung der Waten im Gefolge hätte. Daß diese sich in härterem Maße durchsetzen wird, ist anzunehmen. Zwar haben am Kapitalmarkt die Bedürfnisse der öffentlichen Hand ein Sinken des Zinsfußes trotz der Senkung der Sätze am Geldmarkt verhindert. Aber auch dieser Druck wird eines Tages, wenn die Finanzreform beendet ist, nachlassen. Dann werden wir zu einer Senkung der Zinsätze kommen.

Während noch der letzte Bericht des Institutes für Konjunkturforschung überaus pessimistisch gehalten war, glaubt man diesmal insofern eine etwas günstigere Prognose stellen zu können, als festgestellt wird, daß nicht allein ein Tiefstand der Konjunktur infolge des saisonmäßigen Einflusses des Frühjahrsgeschäftes erreicht sei, sondern daß man im allgemeinen mit einer leichten Besserung rechnen könne. Allerdings dürfte diese kaum größeren Umfang annehmen. Aber man muß bedenken, daß die Durchschnitts-Arbeitslosigkeit für das Jahr 1930 unter den jetzt gegebenen Verhältnissen im Durchschnitt mit 1,5 bis 1,7 Millionen eingeseht wird. Das ist noch dazu für eine Wirtschaft wie die deutsche, die sich erst im Wiederaufbau befindet, die außerdem noch ungeheure Verpflichtungen auf sich nehmen mußte, auf die Dauer untragbar. Es müssen unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um das gesamte Problem der Arbeitslosigkeit sowie der Arbeitslosenentschädigung auf eine andere und glücklichere Weise zu lösen.

Die Ansicht des Institutes für Konjunkturforschung findet nicht überall in vollem Umfang Zustimmung. Man ist sich zwar darüber einig, daß der Tiefstand der Konjunktur jetzt erreicht ist. Aber allgemein fürchtet man, daß die Konjunkturbelebungsmaßnahme, abgesehen von den saisonmäßigen Erscheinungen, die ja mit Konjunktur an sich nichts zu tun haben, sich nur sehr langsam durchsetzen wird. Als Vergleich wurden die Verhältnisse im Jahre 1928 herangezogen, wo auf einen Zustand der Depression ein rascher Anstieg folgte. Aber es dürfte bei diesem Vergleich zu wenig beachtet worden sein, daß damals ganz außergewöhnliche Umstände vorgelegen haben, die in einem Rationalisierungsprozeß der gesamten Wirtschaft ihren Widerhall fanden. Diesmal haben andere Gründe zu dem Nachlassen der Konjunktur geführt. Die allzu lange hinausgeschobene Finanzreform hat zu sofortigen eingetretenden Sparmaßnahmen gezwungen, die sich überaus ungünstig auswirkten. Wir glauben, daß die Konjunkturaufschwung erst dann wirklich sichtbar wird, wenn die heillosen Folgen der Finanzreform selbst zeigen. Dieses selbst ist aber noch weit im Land, so daß a mehr als verstrahlt erscheint, schon jetzt mit Gründung der Verhältnisse nach der Finanzreform zu rechnen. 1930 wird für die deutsche Wirtschaft zweifellos ein sehr schweres Jahr werden.

## Die großen Seemächte einig?

London, 2. März. Die Verhandlungen zwischen Japan und Amerika, die während der letzten Tage gepflogen wurden, haben das nehmwundene Vertrauen zu der Flottenkonferenz wieder ein wenig belebt. Da jetzt auch die französische Regierungskreise an die Arbeit in vollem Umfang aufgenommen werden kann. Wenn Tardieu nach London zurückkehrt, dürfte er die Entscheidung nahe, daß die großen Seemächte in dem großen Konferenzproblem weitgehend einer Meinung sind. Grundföhrlich bleibt festzuhalten, daß eine zufriedenstellende und greifbare Lösung inwieweit außer Reichweite ist, als das große französische Fragezeichen alle Bemühungen um ein Ergebnis überharrtet.

### Amerikanischer Vorschlag an die Delegation in London

New York, 2. März. Heute wurde an die amerikanische Delegation in London telegraphisch ein Aufruf gesandt, die Seerüstungen nicht zu beschränken, sondern zu vermindern. Der Aufruf ist von 12 000 hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnet, darunter den Präsidenten von 24 als 200 der größten Unionsstaaten und Hochschulen, den Gouverneuren von acht Staaten und einer Anzahl bekannter Geschäftsleute und Geistlicher. Der Aufruf ist ein Echo der wenig optimistisch lautenden Meinungen von der Londoner Konferenz. Die Unterschriften wurden innerhalb von 72 Stunden gesammelt.

Der amerikanische Marineminister über die Flottenkonferenz London, 2. März. In einer von London durch Funkpruch nach Amerika übertragenen Rede sprach der amerikanische Marineminister Adams: Die Vereinigten Staaten wünschen eine Flotte, die nicht größer ist, als es die nationale Sicherheit erfordert. Wenn der Rüstungswettbewerb in Kreuzern, Zerstörern und U-Booten andauern würde, dann würde es zweifellos eine ständig zunehmende Zahl von unangenehmen Zwischenfällen geben und unsere Flotte würde unter dem Einfluß kampfhafter Getreidigkeit aufgebaut werden.

## Neues vom Tage

Keine Elektrifizierung Berlin-München

Berlin, 3. März. Die Meldung einer Berliner Zeitung, daß bei der Reichsbahndirektion Pläne für die Elektrifizierung wichtiger Strecken, besonders der Strecke Berlin-München, in Arbeit seien, ist, wie wir aus Reichsbahnkreisen erfahren, unrichtig. Die Elektrifizierung einer so großen Strecke ist nicht in Betracht gezogen. Das Elektrifizierungsprogramm ist mit der Umwandlung der Berliner Stadtbahn zu Ende gekommen. Es könnte höchstens sein, daß die Strecken München-Ulm oder München-Augsburg noch für elektrischen Betrieb in Betracht gezogen werden.

72 000 polnische Arbeiter für Deutschland  
Warschau, 3. März. In einer von Vertretern des polnischen Emigrationsamtes und der deutschen Arbeiterzentrale beschickten Konferenz wurde der Bedarf an polnischen Landarbeitern in Deutschland für das laufende Jahr auf 72 000 Personen festgesetzt.

### 36 Personen ertrunken

Berlin, 3. März. In Swieniany im Wisnauer Gebiet ereignete sich, wie der „Montag“ aus Warschau meldet, ein furchtbares Unglück. Eine Hochseilgesellschaft, die aus 36 Personen bestand, befand sich in stark angeheiztem Zustande auf dem Heimweg. Am den Weg abzukürzen, nahm die Gesellschaft, die in zwei Bauernschuhen Platz genommen hatte, den Weg über einen zugefrorenen See. Als die Wagen sich gerade in der Mitte des Sees befanden, brach die Eiskruste und die vollbesetzten Fahrzeuge stürzten ins Wasser. Alle 36 Personen kamen ums Leben.

### Oberstudiendirektor Siefert wieder Direktor des Weimarer Gymnasiums

Weimar, 3. März. Der Oberstudiendirektor Dr. Siefert ist durch Verfügung des thüringischen Volksbildungsministeriums in seine Rechte als Direktor des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums wieder eingesetzt worden. Das von ihm selbst beantragte Disziplinarverfahren nimmt jedoch seinen Fortgang.

### Frankreich und die Flottenkonferenz

Paris, 3. März. Der französische Sachverständige auf der Londoner Seeabstimmungskonferenz, Raffalli, der während der Regierungskreise den Londoner Verhandlungen als Beobachter folgte, ist heute nachmittag im Flugzeug aus London kommend, in Paris eingetroffen, um mit der neuen Regierung wegen des Standes der Verhandlungen Fühlung zu nehmen.

### Wolfgang de Margerie über wirtschaftliche Zusammenarbeit

Leipzig, 3. März. Bei dem Frühstück, zu dem das Messeamt die Ehrengäste der Leipziger Messe ins Buchhändlerhaus geladen hatte, hieß Oberbürgermeister Dr. Kothe die Gäste willkommen. Im Namen der ausländischen Diplomaten dankte der französische Botschafter de Margerie. Er gedachte in warmen Worten der verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Die Erstlingsaktion seien gleichzeitig auch die Erfolge der Nachsanation. Auch sein eigenes Vaterland könne ohne das Gedeltes seines großen Nachbarn nicht vorwärts kommen. Die Leipziger Messe sei dazu berufen, das Band wieder zu knüpfen und die Beziehungen der Völker zu pflegen, die durch den Krieg unterbrochen worden seien.

## Spione auf See

Roman von Edwin Demel

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW. 6

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Schon hatte ich mehrere, im Dunkel liegende Fenster passiert, als ich endlich eines erreichte, aus welchem heller Lichtschein fiel. Unterhalb desselben ragte eine eiserne Querstange hervor, an der das Ende der Strickleiter befestigt war.

Ich hatte offenbar die Kabine Regnaults erreicht. Das Bullauge stand offen und so klammerte ich mich an den Rand, um vorsichtig hinein zu lugen, gewärtig, jeden Augenblick eine blaue Bohne zu bekommen. Aber die Kabine war leer. Sie hatten wohl schon lange den Vormarsch nach Chuan Vis Logis angetreten, um von dort aus ihren schändlichen Plan ins Werk zu setzen.

In mir glomm die Hoffnung auf Regnaults Kabine offen zu finden, was mir ermöglicht hätte, Alarm zu schlagen. Also schwang ich mich kurz entschlossen hinein. Es war jedoch vergebens, denn auch diese Tür war verschlossen, der Schlüssel abgezogen.

So war ich gezwungen, meinen gefährlichen Weg fortzusetzen.

Als ich mich zum Fenster begab, sah ich auf einem Tisch Halls Revolver liegen. Ich nahm ihn, fand ihn geladen und steckte ihn daher zu mir. Er konnte mir gute Dienste leisten. Einen Moment lang erwog ich, ob es nicht klüger sei, Kutschsche abzuschleusen, verwarf aber den Gedanken, weil ich mir sagte, daß dadurch auch die Räuber alarmiert werden müßten. Ich fand dann zwar Hilfe, letzte aber Hall und Alice der größten Gefahr aus, denn die Banditen, raschüchtig, wie sie waren, würden dann keinen Moment zögern, die beiden umzubringen.

So kletterte ich zum zweiten Male hinaus und suchte von der Strickleiter aus die schräg nach oben verlaufende Passage zu Chuan Vis Kabine zu finden.

Halt gab ich meinen Plan auf, als ich entdeckte, daß diese bloß aus zwei, von der Kasse gestützten Seilen bestand, die zu erklimmen unmöglich schienen. Meine drei

Vorgänger mußten sich hier besonderer Hilfsmittel bedienen haben; das schien klar.

Die Furcht um Alice ließ mich auch dieses Wagnis unternehmen.

War der erste Teil meiner abenteuerlichen Reise gefährlich gewesen, so schien der zweite der reinste Selbstmord zu sein.

An den beiden Seilen hängend, die mit jedem Augenblick zu entgleiten drohten, mußte ich mich Zoll für Zoll aufwärts arbeiten, oft dreimal soweit zurückrutschend, wie ich mich vorwärts gebracht hatte. Dazu das Heulen der See, die mich als Opfer zu fordern schien, das Klatschen und Rauschen der Wogen.

Keine Kraft begann zu erlahmen und ich gab mich verloren.

Da leuchtete unweit von mir ein Fenster und dieser Anblick halfte mir neuerdings Mut und Kraft ein, denn ich wußte, daß um diese Zeit nur noch Chuan Vis Behausung erleuchtet sein konnte.

Nach etwamal firengte ich alle Kräfte an, rutschte, trock und Kletterte und war da. Ich hielt mich am Rande des erleuchteten Bullauges fest.

Ich wußte genau, daß ich in einer äußerst gefährlichen Lage war.

Da hing ich nun zu Tode erschöpft und kaum fähig, Luft zu schnappen. Leicht konnte es sein, war sogar wahrscheinlich, daß das edle Trio sich noch in der Kabine befand. In diesem Falle war ich verloren, wenn ich bemerkt wurde.

Ich bedurfte aller meiner Kräfte, um mich in meiner lustigen Position zu erhalten und konnte nicht daran denken, einem Angriffe Widerstand zu leisten. Sah mich einer von den Strolchen, so genügte ein Fausthieb, um mich in die Wogen zu schleudern und ob die Deckwahe mich bemerkte, war angesichts der herrschenden Finsternis zum mindesten fraglich.

Ich faßte also den Entschluß, mir um jeden Preis Gewißheit zu verschaffen.

Unter der Anwendung größtmöglicher Vorsicht spähte ich über den unteren Rand des Bullauges. Inbessnen, auch diese Kabine war leer, was mich mit Rücksicht auf meinen Zustand mit Genugtuung, in Bezug auf Halls und Alices Lage aber mit Belorgnis erfüllte.

Ich sprang also durch dieses gleichfalls offene Bullauge in die Kabine.

Meine Erschöpfung war so groß, daß ich mich einige Augenblicke in einem der umstehenden Stühle setzen und ausruhen mußte. Dabei zog ich den Revolver, um nachzusehen, ob er durch die Kasse nicht gelitten habe, was jedoch nicht der Fall war. So machte ich mich kampfbereit.

Ein dumpfes Gemurmel zu meinen Füßen ließ mich jäh emporfahren.

Jetzt erst bemerkte ich am Boden ein kreisrundes, etwa einen halben Meter Durchmesser habendes Loch, das mir bis dahin entgangen war. Das mußte die zu Halls Kabine führende Oeffnung sein, von der Regnault gesprochen.

Ich beuge mich darüber und warf einen Blick hinunter. Der Anblick, welcher sich mir darbot, ließ mich jedoch zurückfahren. Ein heftiger Schreck erschütterte mich. Kein Zweifel, ich war zu spät gekommen!

Mr. Hall und Alice lagen beide im Nachtgewand, in Händen und Füßen gefesselt, außerdem geknebelt, auf dem Boden. Im Raum selbst herrschte die größte Unordnung und alles deutete darauf hin, daß eine gründliche Durchsuchung stattgefunden hatte. Regnault, Bire und Chuan Li standen vor den Gefangenen und sprachen auf sie ein.

Ich ließ mich auf die Knie nieder und lauschte, wobei es mir auch gelang, jedes Wort zu verstehen.

„Hoffen Sie nicht auf Hilfe“, sagte eben Regnault, „der Doktor lebt nicht mehr. Wir haben ihn erlöset wie eine Kage. Er ist uns auch gar zu leicht in die Falle gegangen. Wir hatten keine große Arbeit mit ihm. Also von dieser Seite ist nichts zu erhoffen.“

„Das nur zu Ihrer Orientierung, Mr. Hall, oder wie sie sonst heißen mögen“, fuhr Bire fort: „die Alten haben wir in ihrem gestrigen Versteck und auch in der Wohnung des Doktor nirgends gefunden. Sie haben sie also aufs neue und wo anders versteckt. Ich gebe Ihnen den guten Rat, uns freiwillig das Versteck zu sagen. In diesem Falle sollen Sie und Ihre Tochter das Leben behalten. Tun Sie das nicht, so werden wir Sie zu zwingen wissen und außerdem vom Leben zum Tode befördern!“

Chuan Li nahm aus Halls Mund den Knobel, während Regnault ein Messer zum Vorschein brachte und ihm die Spitze vors Gesicht hielt, wobei er drohend äußerte:

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. März 1930.

**Künftiges.** Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die Wahl von Verwaltungsaktuar Fritz Müller zum Stadtvorstand von Neusulz bestätigt.

Die Auswanderung aus Württemberg 1929. Im Jahre 1929 sind laut Mitteilung des Statistischen Landesamts an das Deutsche Auslandsinstitut in Württemberg 3864 Pässe an Auswanderungswillige ausgegeben worden (im Vorjahre 4377), davon 1933 (2002) an männliche u. 1931 (2375) an weibliche Personen. Darnach ist der Anteil der weiblichen Personen an der Auswanderung auch in Württemberg im vergangenen Jahre wieder unter den der männlichen gesunken. Ihren Höhepunkt erlebte die Auswanderung im ersten Vierteljahre 1929, wo insgesamt 1438 Personen Auswandererpässe erhielten. Im Laufe der drei übrigen Vierteljahre steigerte sich die Zahl von 746 über 821 auf 859 vierteljährlich. Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, daß die Auswanderung aus Württemberg gegenüber dem Vorjahr um 513 zurückgegangen ist.

**Oberndorf, 3. März.** (Zu der Vergattung.) In der Jahrestagung von zwei Beamten der hiesigen Stadtwaltung ist zu berichtigen, daß es sich hierbei nicht um die Person des Stadtvorstands Bayer handelt, der in die Ämter nicht berufen ist, sondern um den Stadtpfleger Lamp und den Ratschreiber Baier.

**Rottweil, 3. März.** (Zuchtlehmarkt.) Auftrieb 66 Farren und 15 weibliche Tiere. Die Hälfte der zu gefühlten Farren konnte zu guten Preisen abgesetzt werden. Für beste Qualität wurde 1200 bis 1500 Mk., für Mittelware 750 bis 1200 Mk. bezahlt, für geringere 500—700 Mk.

**Stuttgart, 3. März.** (Todesfall.) Am Sonntag, den 2. März, verschied nach langer Krankheit, erst 47 Jahre alt, Verwaltungsdirektor Max Wiemann, Geschäftsführer des Kreises 4 des Deutschen Buchdruckervereins und des Vereins der Stuttgarter Buchdruckermeister. Ein volles Jahrzehnt hat der Entschlafene unermüdet seine ganze Arbeitskraft, seine sachliche und organisatorischen Kenntnisse in den Dienst des Kreises 4 des Deutschen Buchdruckervereins und des Vereins der Stuttgarter Buchdruckermeister gestellt.

**Stuttgart, 3. März.** (Schadenfeuer.) Am 1. März nachmittags brach im Dachstuhl eines Hauses der Türkenstraße ein Brand aus. Das Feuer wurde von der Feuerwehr nach einstündiger Tätigkeit gelöscht. Der entstandene Schaden ist bedauernd. — Im Kinovorführungsraum eines Gesellschaftshauses der Silberburgstraße geriet bei der Vorführung ein Film in Brand. Das Feuer konnte sofort gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist nicht unerheblich.

**Selbstmord.** — **Selbstmordversuch.** In selbsterlöschender Absicht brachte sich ein in einem Hause der Rißstraße wohnhafter 55 Jahre alter Mann einen Schuß in die linke Brustseite bei. Er starb nach wenigen Stunden an den Folgen der erlittenen Verletzung. — Am 2. März morgens verübte in einem Hause der Engelstraße ein 24jähriger Mann durch einen Schuß in den Kopf Selbstmord. — Selbstmord durch Einatmen von Gas beging am 2. März nachmittags in einem Hause der Millstraße ein 36 Jahre alter Mann. — In einem Hause der Solitudestraße in Botnang versuchte am 2. März abends ein 22 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord zu verüben.

**Cannstatt, 3. März.** (Todesfall.) Kommerzienrat Max Hartenstein ist hier im Alter von 70 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Er war zunächst im väterlichen Bankgeschäft tätig und wurde 1920 in die Leitung der Würt. Hofbank, 1923 in die Direktion der Würt. Bankanstalt berufen. 1925 übernahm er wieder die Leitung eines früheren Geschäftes, der nunmehrigen Deutschen Bank Zweigstelle Cannstatt, und am 1. Januar 1928 trat er in den Ruhestand.

**Rehingen, 3. März.** (Todesfall.) Professor Dr. Rich. Wilhelm, der Begründer und Leiter des China-Instituts an der Universität Frankfurt a. M., ist hier nach längerem Leiden gestorben. Richard Wilhelm war in Stuttgart 1873 geboren. Er war einige Zeit im evangelischen Pfarramt in Württemberg tätig und ging 1899 als deutscher Pfarrer nach Tientsin, wo er einer der besten Kenner des chinesischen Volkes und der chinesischen Kultur wurde.

**Heilbronn, 3. März.** (Handwerkskammertag.) Die Führung der Vorortsgeschäfte des Würt. Handwerkskammertages und damit auch der Vorst. der Arbeitgemeinschaft des Würt. Handwerks ist mit dem 25. Februar d. J. auf die Handwerkskammer Heilbronn übergegangen.

**Neuenstadt a. N. O. A. Redarjum, 3. März.** (Todesfall.) Eine betrübende Nachricht durchliefte am Samstag unsere Stadt. Stadtschultheiß Obermeyer ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren gestorben. 2 Jahre lang hat er unsere Stadtgemeinde als deren Vorstand beehrt.

**Stammern O. A. Riedlingen, 3. März.** (Brand.) Am Samstag vormittag brach in der Werkstatt der mechanischen Schneiderei von Jakob Hildenbrand Feuer aus. Die Werkstatt, die sich im zweiten Stock befindet, brannte ganz aus. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden.

**Waldsee, 3. März.** (Brand.) Samstag nacht etwa um 2 Uhr brannte im nahen Steinach der alte Stadel des Kleinbauern Kappeler nieder. Der Futtervorrat mit etwas Fahrnissen fielen dem Feuer zum Opfer.

**Friedrichshafen, 3. März.** (Studienfahrt.) Eine heimatkundliche Studienfahrt rund um den Bodensee veranstaltet das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht vom 20. bis 26. Juli. Die Leitung liegt in Händen von Professor Dr. Schwenkel-Stuttgart. Vorträge halten u. a. Schriftsteller Dr. Ludwig Fink-Galenhofen und Konsevalor Dr. Leiner-Konstanz.

**Niederich O. A. Koch, 3. März.** (Sturz mit dem Motorrad.) Auf der Straße von Rehingen her fuhr ein Pferdewagen, ein Kastenwagen und ein Motorradfahrer. Im Augenblick, als das Lastauto das Fuhrwerk überholte, verlor auch der Motorradfahrer zu überholen. Dabei kam er in ziemlich rascher Fahrt wahrscheinlich dem Gehweg zu nahe. Er wurde vom Rad geschleudert und war sofort tot. Es handelt sich um einen jungen Mann namens Georg Wid aus Söndelzingen.

**Dunningen O. A. Kottweil, 3. März.** (Tödl. Unfall.) Der 49 Jahre alte Joh. Staiger von hier, Inhaber einer mechanischen Werkstatt, verunglückte am Sonntag nachmittag tödlich. Staiger war mit seinem Automobil auf dem Heimweg von Seedorf nach Dunningen. Aus unbekannter Ursache geriet das Auto in den Straßengraben, wobei es sich zweimal überschlug. Staiger kam unter das Auto zu liegen und war sofort tot.

**Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold**  
Der Zugang an Arbeitsuchenden hat sich infolge der ungünstigen Witterung gemeinsam mit den Auswirkungen abnehmender Konjunktur, die immer deutlicher in Erscheinung treten, im Laufe des Monats Februar wieder gesteigert. Die zu erwartende Entspannung auf dem Arbeitsmarkt wurde dadurch weiter hinausgeschoben. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 28. Februar 1930 im Arbeitsamtsbezirk insgesamt 3301 Personen. Davon entfielen auf das Hauptamt in Nagold 628 Unterstützte (davon 28 Krisenunterstützungsempfänger), auf die Nebenstellen in Calw 325 (darunter 5 Krisenunterstützungsempfänger), Freudenstadt 1786 (darunter 3 Krisenunterstützungsempfänger), Herrenberg 482 (darunter 1 Krisenunterstützungsempfänger) und Horb 280 (darunter 3 Krisenunterstützungsempfänger).

Ueber Stand und Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu bemerken: In der Land- und Forstwirtschaft hat sich die Lage des Arbeitsmarktes noch nicht gebessert. Infolge eingetretenen Frostes und hohen Schneeeinlagen insbesondere im Bezirk der Nebenstelle Freudenstadt eine große Zahl Holzhauer entlassen werden. In der Industrie der Steine und Erden besteht die unheilvolle Beschäftigungslage fort. Auch das Baugewerbe mußte infolge der ungünstigen Witterung Entlassungen vornehmen und hatte nicht unbedeutenden Anteil an der im Februar erneut eingetretenen Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Es wäre jedoch bei Besserung der Witterungsverhältnisse mit einer baldigen Wiedereinstellung der zuletzt entlassenen Arbeitskräfte zu rechnen. Doch dürfte dadurch die Gesamtlage im Baugewerbe trotzdem keine allzu große Besserung erfahren infolge, als infolge der Finanzierungs-schwierigkeiten immer noch die Inangriffnahme von Neubauten sowohl öffentlich als auch privater Auftraggeberseite fast völlig fehlt. Eine Belebung erfolgt das Holz- und Schanzenbauhandwerk infolge der günstigen Witterungsverhältnisse für den Wintersport im Bezirk Freudenstadt.

### Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)

In der letzten Februarwoche hat das Ansehen der Arbeitslosigkeit immer noch nicht ganz aufgehört, doch dürfte die Arbeitslosigkeit ihrem Höhepunkt sehr nahe gekommen sein. Eintritt und Ausmaß des zu erwartenden Umschwunges hängen sehr sehr von der Witterung und von den für den Baumarkt zur Verfügung stehenden Kapitalien ab. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen war am 28. Februar 1930 folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 124 034 Personen (108 808 Männer, 15 226 Frauen), in der Krisenunterstützung 13 463 Personen (10 577 Männer, 2886 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt am 28. Februar um 1,9 o. H. von 134 882 Personen (119 385 Männer, 15 003 Frauen) auf 137 497 Personen (119 355 Männer, 18 142 Frauen); davon kamen auf Württemberg 56 935 gegen 55 645 und auf Baden 80 562 gegen 79 337 am 10. Februar 1930.

## Spiel und Sport

**Sportklub Freudenstadt I — Sportverein Altensteig I 1:4**  
**M. T. B. Herrenberg II — Sportverein Altensteig II 0:0**  
**Sportklub Freudenstadt II — Sportverein Altensteig Jugend 2:3**  
**M. T. B. Herrenberg Alte Herren — Sp. V. Altensteig A. S. 0:1**

Die erste Mannschaft hatte in Freudenstadt gegen den dortigen Sportklub noch das Rückspiel auszuspielen, wobei sie von der Jugendmannschaft begleitet wurde, welche letztere Mannschaft gegen die II. Elf des Sportklubs antrat. Sportklub Freudenstadt stellt zur Zeit eine spielfertige Mannschaft ins Feld, in der Tabelle steht die Mannschaft an der Spitze und war von vornherein ein Kampf zweier gleichwertiger Gegner zu erwarten, wobei Altensteig angenehm überraschte, trotzdem die I. Elf mit drei Ersatzleuten aus Reihensouren, Halblinks und linker Läufer antreten mußte. In der ersten Halbzeit geht Altensteig durch Halbrechts in Führung und nach Seitenwechsel folgen wiederum durch Halbrechts und Mittelräumer zwei weitere Tore, welche dann Freudenstadt einen Gegenreffer entgegenstellen konnte. Kurz vor Schluß gelang dann dem Erfahrungsreifer durch prohodischen Schuß der vierte Treffer. Jeder Spieler packte sich gut dem Mannschaftegelege an und auch die Ersatzleute hielten sich wider Erwartung zufriedenstellend. — Das Vorspiel in Freudenstadt erledigte die Jugendmannschaft mit gewohntem Eifer und legte nach prächtigem Spiel gegen die körperlich überlegene II. Mannschaft Freudenstadts mit 2:3 Treffern. Die Jugendmannschaft tritt, wie bekannt, am 16. März in Nagold zum Entscheidungsspiel um die Meisterschaft gegen die Jugendmannschaft des F. V. Eßlingen an. — In Altensteig war am vergangenen Sonntag die Fußballabteilung des M. T. B. Herrenberg mit der II. Mannschaft und mit der Alt-Herren-Mannschaft zu Gast. In Herrenberg beim Vorspiel legte Altensteigs II. Mannschaft mit 2:6, während die einheimische A. S. mit 0:1 verlor. Die II. Mannschaft Altensteigs kam am vergangenen Sonntag mit ersatzgeschwächter Aufstellung nicht zu Torehen, das Spiel endete bei gleichmäßigem Verlauf mit 0:0, ein wenig erregliches Zeugnis für die sonstige Schußkraft des Sturmes. Die Alten Herren legten sich schon gleich zu Anfang mächtig ins Zeug und führten schon vor Halbzeit durch Nachschuß des Rechtsaußen mit 1:0, welches Resultat trotz gewaltiger Anstrengungen von Seiten Herrenbergs bis zum Schluß gehalten werden konnte. Die Herrenberger Mannschaften sind immer ein gern gesehener Gast in unserer Stadtchen. Die bekannt faire Spielweise und das gefällige Verhalten der Spieler sind uns von den bisherigen Spielen noch in freundlicher Erinnerung. Und so verheißt es sich auch wiederum am vergangenen Sonntag. Leider mußten die Gäste schon gleich nach Schluß der Spiele wieder ihrer Heimat zu, wohl um bei der Fastnacht nicht zu kurz zu kommen, so daß das sonst gewohnte gemütliche Beisammensein mit den lieben Gästen diesmal ausbleiben mußte. — Am kommenden Sonntag sind, des Ruh- und Betrages wegen sämtliche Mannschaften spielfrei. H. H.

## Letzte Nachrichten

Grüner auch gegen Otto Braun

Berlin, 4. März. Die Montagsausgabe des „Dortmunder Generalanzeigers“ enthält eine Notiz über eine Unterredung seines Berliner Mitarbeiter mit Grüner. Danach soll Grüner in erregtem Tone erklärt haben, daß die von Berliner Blättern angezogene Unterredung Grüners mit dem Oberverwaltungsgerichtspräsidenten Dr. Drews bereits vor einigen Tagen stattgefunden habe. Sie habe eine Handlungsweise des Ministerpräsidenten Dr. Braun zum Gegenstand gehabt, für die dieser wahrscheinlich das gleiche Schicksal erleiden werde, wie der Innenminister Grzesinski.

Wie der „Vorwärts“ dazu mitteilt, wird Grüner wegen dieser Äußerung amtlich vernommen werden.

Die gemeinsame Strafrechtskonferenz

Wien, 3. März. Heute nachmittag trat die gemeinsame Strafrechtskonferenz in die sachliche Beratung ein. Eine besonders lebhaft entwickelte Debatte entwickelte sich über den 19. Abschnitt (Zweikampf). Der § 274 (Anreiz zum Zweikampf) wurde in der österreichischen Fassung angenommen. Hinsichtlich des § 274 a (Verlust der Amtsfähigkeit) wurde ein Kompromißantrag beschlossen, wonach wegen der in diesem Abschnitt mit Strafe bedrohten Handlungen die Amtsfähigkeit ohne Rücksicht auf die Höhe der Strafe aberkannt werden kann und in besonders schweren Fällen auf Verlust der Amtsfähigkeit neben jeder Gefängnisstrafe zu erkennen ist. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt.

Zunehmende Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington, 3. März. Im Senat wurde heute über Abhilfemaßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit beraten. Im Laufe der Debatte erklärte der republikanische Senator Couzens, er habe von einer hohen Amistelle die Mitteilung erhalten, daß die Zahl der Arbeitslosen sich auf über 3 100 000 belaufe und daß diese Zahl noch steigen werde.

Hochwasserkatastrophe in Südrussland

Paris, 4. März. Aus Montauban wird berichtet, daß das Hochwasser des Tarn bereits den Stand des Hochwassers von 1875 überschritten hat. Ein Stadtviertel von Montauban steht vollkommen unter Wasser. In der Umgebung stehen zahlreiche Bauernhäuser unter Wasser; mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. Man befürchtet, daß einige Personen ertrunken sind.

Admiral Grigorowitsch gestorben

Paris, 3. März. In Nanton ist heute mittag im Alter von 78 Jahren der frühere russische Admiral Grigorowitsch gestorben. Er war Adjutant des Zaren und von 1912 bis 1917 Marineminister.

## Handel und Verkehr

**Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 3. März.** In der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtswoch waren die Offerte vom Ausland weiter rückgängig; in den letzten Tagen trat also dann wieder eine kleine Erhöhung ein. Eine Belebung des Geschäftes ist aber nicht zu bemerken und beobachtet die Käufer immer noch Zurückhaltung. Es notierten Weizen 25—25,50 Sommergerste 18—20,50, Hafer 14—15,50, Roggen 7—8 Kleber 8—10, Stroh 4—4,80, Weizenmehl 40,25—40,75, Brod mehl 30,25—30,75, Mele 8—8,25 Mark.

**Frachtpreise.** Giengen a. Br.: Gerste 8,80, Haber 7—7,50, Weizen 12,10—12,30 M. — Tübingen: Weizen 12,50—13, Dinkel 9, Gerste 9,50—10, Haber 7,70—8,50 M. — Winnenden: Weizen 12,20—12,50, Saatweizen 14,50, Haber 7,40—7,50, Saathaber 9—10, Roggen 9,50—10, Gerste 9,30—10, Saatses 12,50 Mark.

**Mannheimer Schlachtwirtschaft vom 3. März.** Kaltried: 161 Ochsen, 142 Bullen, 311 Kühe, 352 Färjen, 652 Kälber, 38 Schafe, 2631 Schweine, 5 Bienen. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 55—58, Bullen 42—53, Kühe 18—46, Färjen 43 bis 59, Kälber 55—82, Schafe 44—48, Schweine 66—80, Bienen 12—24, Marktzurück: Grobvieh rubia, Schweine rubia, Kälber lebhaft, ausverkauft.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 38—57 M. — Crailsheim: Läufer 80—95, Milchschweine 42—53 M. — Heilbronn: Milchschweine 40—58, Läufer 60—70 M. — Sinsheim: Milchschweine 48—60 M. — Künzelsau: Milchschweine 42—62 M. — Debringen: Milchschweine 45 bis 60 M. — Rottweil: Milchschweine 37—50 M. — Walden: Milchschweine 42—57, Läufer 85 Mark.

**Grafenhausen, Amt Lahr, 2. März.** (Schlechte Tabakpreise.) Weitere 1100 Zentner Tabak wurden zu 30 Mark pro Zentner aufkauft, und zwar von mittelbädischen Firmen. In Kappel wurde Tabak zu 28 Mark vermessen. Infolge der niedrigen Preise haben hier wie in Grafenhausen einige Planzer ihren Tabak zum Selbstverdüren zusammengekauft.

**Offenburg, 1. März.** (Weinmarkt.) Der diesjährige Offenburg Weinmarkt findet am Dienstag, den 11. März 1930, statt. **Solgerläse**

Die Angebote bei dem unlängst getätigten Stammholzerkauf der Gemeinde Etmannswiler wurden nicht genehmigt.

## Rundfunk

**Mittwoch, 5. März:** 6.45 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schokoladen, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Rindesrunde: „Wie die Spanier und Kroaten im Böhmischen Krieg bauten“, 15.45 Uhr Briefmarkensunde, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Abraham a Santa Clara: Scherz und Ernst in seinen Werken, 18.35 Uhr Menschenfreunde: Wilhelm Löbe, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Jagoslawien, 19.30 Uhr Zeitberichte, 20.10 Uhr Reise in As-Dur, 21 Uhr „Eleg“, 22.15 Uhr Nachrichten, anschließend: Grundrissliches zur Morgengymnastik.

Waimögliches Wetter für Mittwoch

Infolge des nordöstlichen Hochdrucks ist für Mittwoch Fortsetzung des trockenen und vielfach heiteren Wetters zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter Erwin Tollmer.

Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Deckenpfann.



Laub-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. März 1930 werden aus dem Gemeindevald versteigert:

328 Eichen mit Ftm.: 2 L., 4 H., 28 M., 50 IV., 45 V. und 7 VI. Klasse.

3 Buchen, 2 Birken und 60 eich. Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Verkaufsbeginn vormittags 9 1/2 Uhr im Rotwald an der Gärtringerstraße.

Ausglüge wollen bei Waldmeister D o n g u s bestellt werden.

Autoabfahrt in Calw 8 Uhr, in Widdberg 8 Uhr, in Gärtringen 9.25 Uhr.

Den 1. März 1930.

Gemeinderat.

Sonder-Verkauf in guten weißen Waren zu extra billigen Preisen!

Ich empfehle:

70 cm breit Bindestoffe —.90, 1.20  
80 cm breit weiß Baumwollstoff einseit. geraut —.85, —.90, 1.—, 1.15, 1.25, 1.40

80 cm breit Hemdentuch —.50, —.60, —.65  
80 cm breit Hemdentuch garant. appreturfrei —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30

80 cm breit Nako-Hemdentuch —.70, 1.40, 1.50  
80 cm breit weiß Batist 1.10, 1.50, 1.65

112 cm breit weiß Seife —.80, 1.20, 1.40  
80 cm breit Haustuch für Kissen u. Haipfel —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.20

80 cm breit Halbleinen für Kissen u. Haipfel 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80

80 cm breit Reinleinen für Kissen u. Haipfel 2.70, 3.—, 3.80, 4.—

150 cm breit Haustuch f. Leint. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—  
150 cm breit Halbleinen für Leintücher gute Ware 2.30

150/160 cm breit Halbleinen f. Leint. 2.90, 3.20, 3.70, 3.90  
160 cm breit Reinleinen für Leintücher 5.50, 5.80, 6.—

Handtuchzeug baumwollen —.70  
Handtuchzeug halbleinen —.90, 1.—, 1.05

weiße Handtücher abgepaßt baumwollen —.70  
weiße Handtücher abgepaßt halbleinen, gute Qual. —.80

weiße Handtücher abgepaßt halbleinen Gerstenkorn 1.—  
weiße Handtücher abgep. h'l. Damast 1.—, 1.25, 1.30, 1.70

weiße Handtücher abgepaßt reinleinen Damast 2.50, 3.20  
Glasetücher baumwollen —.45,  
Glasetücher halbleine, gute Qualität —.60

115 cm breit Tischzeug baumwollen 1.70  
120 cm breit Tischzeug halbleinen 3.—, 3.30

115/130 cm groß weiße Tischtücher baumwollen 2.50  
130/160 cm groß weiße Tischtücher baumwollen 3.—

130/220 cm groß Tafeltücher baumwollen 6.—  
60/60 cm groß Servietten baumwollen —.60

Tischtücher, Tafeltücher und Servietten in baumwollen, halbleinen und reinleinen, von Mustern, die nicht mehr weitergeführt werden, werden besonders billig abgegeben.

warme Betttücher 3.—, 4.50, 4.70  
fertige Bettwäsche einzeln und Garnituren:  
fertiges Kissen von 1.50 ab  
fertiger Haipfel von 2.— ab  
fertiges Oberleintuch von 6.— ab

einzelne Kissen, Haipfel und Oberleintücher, sowie angefaubte Bettwäsche zu extra billigen Preisen.

80 cm breit Damast 1.10, 1.60  
100 cm breit Damast 1.40, 1.50, 1.60

130 cm breit Damast gestreift, 1.20, 1.30, 1.50  
130 cm breit Damast gestreift, gute Qualität, 1.60

130 cm breit Damast gestreift, ganz schwere Qual., 1.90  
130 cm breit Nako-Damast prachtvolle Ware 2.80

130 cm breit Damast gebäumt 1.60, 1.70, 2.—, 2.10  
130 cm breit Damast gebäumt, gute Qualität 2.50, 3.—

130 cm breit Nako-Damast wunderbare Qualität 3.20  
Frottierhandtücher neue schöne Muster —.70, 1.—, 1.10, 1.55, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.30, 2.50, 2.60, 3.—, 3.50

Fertige Kinder- und Damenwäsche:  
Damenhemden mit Träger 1.—, 1.10, 1.30  
1 Posten Damenhemden, Kniel. m. schön. Stid. 2.40, 2.90

Damenhemden, weiß Baumwollstoff 4.—  
Sonstige Leibwäsche für Kinder und Erwachsene, weiß angefaubt, besonders billig.

Ganz weiße Herren-Teilkosteinjahhemden 2.—, 3.—, 4.—, 4.50  
Ganz weiße Herren-Teilkosteinjahhemd. m. Mansch. 5.50, 7.—  
Ganz weiße Herren-Jesitoberhemden 5.50, 6.—, 7.—

Diese Preise haben nur während des Sonderverkaufs Gültigkeit

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Altensteig.

Alle Fritz, Friedrich und Frieder

werden auf morgen Mittwoch abend, den 5. ds. Mts. zu Friedr. Seeger Bäcker und Bier freundlichst eingeladen.

Weder kommt der Namenstag Und es wird bekannt Fritz und Friedrich treffen sich Kommt von Stadt und Land.

Seeger Fritz, der ladet ein Wie sonst jedes Jahr Zwiebelkuchen gibt es fein Auch der Stoff ist klar.

Friedrichs Freunde sollen auch Recht willkommen sein Glaub, es wird keinen reuen Stellt Euch zahlreich ein

Viele Fritz und Frieder

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Feintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2.75 Ewmen-Drogerie J. Herrlen.

Garrweiler.

Ein 13 Monate altes



Rind

verkauft

Gottlieb Seeger.

Pferd



(Einpänner) guter Gänger

sowie 2 Lernstiere verkauft

G. Stodfinger, Wenden.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Musikverein Altensteig.

Heute Dienstag abend Singstunde

für Frauen im unteren Schulhaus.

Wer wünscht ein gutes, preiswertes

Pfeiffer-Piano?

Günstige Zahlungsbedingung. Namensangabe unter N 200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Komme morgen mit

allerlei Gemüse

auf den Marktplatz

Frau Reck.

Gaugenwald.

Saathaser

verkauft

Dürr.

Zwei Festmeter

Bappelholz

hat zu verkaufen

Friedr. Wurster, Fünfbronn.

Weitstimmen

Die große literarische Monatschrift schildert sachlich und klar den Inhalt wertvoller Werke der Weltliteratur, bringt kurze Lebensabrisse, Proben, Illustrationen u. v. a.

Für jeden Bücherfreund der rechte Führer zum guten Buch

Jedes Heft 90 Pfennige

FRANCK'SCHE VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART

Probehefte und Prospekte von

der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Spielberg — Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 6. März 1930 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Steeb

Rüfer Sohn des † Karl Steeb, Rüfer in Spielberg

Luise Bauer

Tochter des † Friedrich Bauer Landwirt in Egenhausen

Kirchgang 12 Uhr in Spielberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Eghausen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag, den 6. März in unserem Gasthaus zur „Linde“ in Eghausen stattfindenden Hochzeitsfeier laden freundlichst ein

Johannes Bauer I. Ulbertine Barth

Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr.

Sind wir machtlos gegen Arterienverkalkung?

Nein, nur müssen wir schädliche Rückstände und Schlacken aus unserem Körper entfernen. Diese Generalreinigung besorgen ohne Störung, ohne Nebenwirkung nur die Sani Drops.

Prüfen Sie was wir Ihnen sagen!

Ihr Körper wird es Ihnen danken durch erhöhtes Wohlbefinden, durch Frische und Spannkraft. Zeugnis: „Auf Ihr Wertes zur Antwort, daß ich sowie mein Sohn mit Ihren Sani Drops sehr zufrieden sind. Ich befinde mich dadurch trotz meines hohen Alters von 76 Jahren wohl.“

Zu haben in den Apotheken von Altensteig, Ragold und Pfalzgrafenweiler.

Koch-Geschirre

- Runde Brät. Ringhäfen Gansbräter Kunsthäfen Eierpfannen Fleischöpfe Waffeleisen Messingpfannen Stahlpfannen



hat in allen gangbaren Ausführungen in großer Auswahl vorrätig

Karl Henßler sr., Eisenhandlg., Altensteig beim neuen Postamt

Verkaufe am Mittwoch, den 5. ds. Mts. schöne, starke

Milch- und Länferschweine



in meinem Stall.

Widmann, Allmühle, Tel. 17 Öttingen

Gefichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Blüte verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Gesicht mit „Rüfer's Feinreinigungsgelb“, 4 bis 60 Pf., (13 Pf.) mit 1—2 Pf. und mit 1.50 (30 Pf.) (Nacht-Behandlung) einreiben läßt. Es kommt erst morgens abzuwaschen und mit „Rüfer's Creme“ (2 Pf., 50 Pf.) mit 100 Pf. wuschreiben. Gehtartig Wirkung, von Leuten bewährt. In allen Apotheken, Drogerien und Versandhandel erhältlich.

Fritz Herrlen, Ewmen-Drogerie Fr. Schlumberger, Schwarzw.-Drogerie

